

Lebzeit Jüngers, war ungewiss, ob ein repräsentativer Überblick gelingen könne. Ein solcher Versuch schien jedoch den Veranstaltern reizvoll und sie haben sich darin nicht geirrt. Allein die Einladung zur Tagung stieß bei Wissenschaftlern, Literaten und Kennern Jüngers Werkes aus ganz Europa auf ein Interesse, das alle Erwartungen übertraf. Einzelne Forschungsergebnisse, in Form von Referaten präsentiert, wurden von den Konferenzteilnehmern wahrgenommen und meist rege diskutiert. Auf diese Weise bot die Tagung die Gelegenheit dazu, neue Einblicke in Jüngers Werk zu gewinnen. Die Veranstaltung scheint also von Erfolg zu sein. Die Referate, meist stark überarbeitet, werden in einem Sammelband abgedruckt und auf diese Weise dem interessierten Publikum zugänglich gemacht.

*Joanna Smereka, Ewa Kotlarska*

*Translation: Theorie – Praxis – Didaktik.* Internationale Konferenz im Institut für Germanistik der Universität Wrocław, 17.–19. September 2009

Vom 17. bis 19. September fand am Institut für Germanistik der Universität Wrocław eine internationale Konferenz *Translation: Theorie – Praxis – Didaktik* statt, veranstaltet von dem Lehrstuhl für Glottodidaktik und der Forschungsstelle für Translatorik. Mit dem Konferenzthema wurde ein Rahmen gesetzt, der hohe Relevanz für die Etablierung der Translationswissenschaft und der Translationsdidaktik an polnischen wissenschaftlichen Einrichtungen besitzt, und das Institut für Germanistik scheint ein rechter Ort für die eingeleitete Debatte zu sein. Seit 2003 gibt es hier das Postgraduale Aufbaustudium für Übersetzer und Dolmetscher der deutschen Sprache und seit 2006 im Rahmen des bestehenden Magisterstudiengangs die Spezialisierung im Bereich der Translatorik. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen regen zur wissenschaftlichen Reflexion des theoretischen und praktischen Aspekts der Translation sowie deren professioneller Didaktisierung an. Dieser Herausforderung wollte sich das Institut für Germanistik mit der Organisation der Konferenz stellen.

Das Ziel der Konferenz bestand somit einerseits in der Schaffung eines tragfähigen theoretischen Fundaments für die Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern und andererseits in der Suche nach möglichst optimalen didaktischen Lösungen.

Zur Teilnahme an der Konferenz wurden Vertreter polnischer sowie deutscher und österreichischer wissenschaftlicher Einrichtungen eingeladen. In die Konferenzdiskussion wurden auch Stimmen von Repräsentanten praktisch tätiger Übersetzer und Dolmetscher, darunter beeidigter Übersetzer sowie Mitglieder des Polnischen Verbandes der Wirtschafts-, Rechts- und Gerichtsdolmetscher und -übersetzer (TEPIS), des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) und Mitarbeiter der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission einbezogen.

Die Konferenz wurde von ihrem wissenschaftlichen Leiter, Prof. Roman Lewicki, mit der Begrüßungsrede in einem der schönsten Räume der Universität Wrocław – im Nehring-Saal – eröffnet. Auf seine Worte folgte die Rede des Dekans der Philologischen Fa-

kultät der Universität Wrocław, Prof. Michał Sarnowski, in der auf die Aktualität der Konferenzthematik und die langjährige Tradition des Instituts für Germanistik im Bereich der Translatorik hingewiesen wurde. Danach hielt Prof. Eugeniusz Tomiczek, der Direktor des Instituts für Germanistik, eine Rede. Prof. Eugeniusz Tomiczek schilderte die wichtigsten Entwicklungsetappen der Wroclawer Germanistik und bezog sich dabei auf die in der Translatorenausbildung gewonnenen Erfahrungen und auf die im Institut betriebene translationswissenschaftliche Forschung, die ihren festen Platz in der 2008 gegründeten Forschungsstelle für Translatorik gefunden hat. Anschließend folgten die Grußworte der Konsulin der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Annette Bußmann, die die Wichtigkeit der in der Konferenz aufgegriffenen Thematik betonte. Den Grußworten schlossen sich die Plenarvorträge an.

Das Konferenzprogramm beinhaltete insgesamt zehn, den thematischen Rahmensetzende Plenarvorträge. Die erste Session versuchte die neuen Entwicklungsrichtungen der Translationswissenschaft und -didaktik aufzuzeigen. Der die Sitzung eröffnende Vortrag von Prof. Dilek Dizdar schilderte die in den theoretischen Grundlagen fußenden Vorschläge für die Neumodellierung der Translationsdidaktik. Der nächste darauf folgende Vortrag von Prof. Lew Zybatow beleuchtete die in der Translationswissenschaft etablierten Modelle aus einem kritischen Blickwinkel. Die im Vortrag angewandte umgekehrte Perspektive ermöglichte Prof. Lew Zybatow, die schon begründeten translationswissenschaftlichen Beschreibungsmodelle mit der Realität der translatorischen Praxis zu konfrontieren. Die gewonnenen Ergebnisse sprachen für die Revidierung der bestehenden translationswissenschaftlichen Ansätze. Die erste Session schloss der Vortrag von Prof. Jerzy Żmudzki zum Thema *Aktuelle Profile der germanistischen Translationsdidaktik in Polen* ab. Der Beitrag von Prof. Jerzy Żmudzki bestätigte die Notwendigkeit der Diskussion zu den Fragen der translatorischen Ausbildung an polnischen Hochschulen. Die in einer umfangreichen Studie untersuchte, an polnischen Universitäten bestehende Translationsdidaktik erlaubte Prof. Jerzy Żmudzki, zahlreiche Desiderata in der Translatorenausbildung aufzudecken und anschließend aus der geschilderten Realität resultierende Postulate zu formulieren.

Der Schwerpunkt von Vorträgen der Plenarsitzung am zweiten Konferenztage lag auf sprachwissenschaftlichen Aspekten der Übersetzung. Prof. Iwona Bartoszewicz wies in ihrem Vortrag *Rhetorische Komponenten der Textstruktur als translatorisches Problem* auf die gravierende Rolle der rhetorischen Aspekte der Translation hin und damit machte sie für das Erörtern translatorischer Fragen die Notwendigkeit des Einsatzes der Argumentationstheorie und der rhetorischen Textstrukturbeschreibung geltend. Der nächste Referent, Prof. Lothar Černý, behandelte Aspekte der Wissensproduktion in der Translation aus der Perspektive des semiotischen Ansatzes. In seinem Beitrag zeigte Prof. Lothar Černý, wie dem Vortragstitel zu entnehmen war, dass beim Übersetzen etwas Neues entsteht. Prof. Rudolf Muhr griff in seinem Vortrag *ATERM: Österreichische und deutsche Rechts-terminologie im Vergleich. Beschreibungs- und Übersetzungsprobleme plurizentrischer Rechtstermini* Aspekte der fachsprachlichen Übersetzung auf, die im Kontext der translatorischen Ausbildung im Rahmen der Neuphilologien eine besondere Beachtung und Aufmerksamkeit verdienen.

Die dritte Plenarsitzung bot ein inhaltlich breites Spektrum an translationsrelevanten Themen an. So wurden von Prof. Zofia Berdychowska im Vortrag *Zur Äquivalenz in der Translation – einmal mehr* linguistische Aspekte der Translation unter die Lupe genommen, Prof. Feliks Przybylak erörterte in seinem Beitrag die Übersetzung als Form einer Nachdichtung, Prof. Fred Schulz und Prof. Zenon Weigt befassten sich dagegen mit den Fragen der Übersetzungsdidaktik. Prof. Fred Schulz schilderte in seinem Vortrag Ergebnisse einer Befragung von Übersetzungsbüros, auf deren Grundlage Desiderata unterschiedlicher Art in der Übersetzerausbildung benannt werden konnten. Dabei stellte sich heraus, dass die gerade für philologische Ausbildung geltenden Richtlinien wenig Raum für die Entwicklung der praxisrelevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten eines angehenden Übersetzers lassen. Prof. Zenon Weigt wandte sich in seinem Vortrag dem Phänomen der authentischen Texte und ihrer Rolle in der Übersetzungsdidaktik zu.

Da zur Konferenz noch weitere, über vierzig Beiträge von Repräsentanten der polnischen und ausländischen wissenschaftlichen Einrichtungen angemeldet wurden, wurde die Konferenzdiskussion auch in kleineren Kreisen, in thematisch gebildeten Sektionen geführt. Die sieben Sektionen haben folgende Problemfelder aufgegriffen:

- *sprachliche und kulturelle Aspekte beim Übersetzen literarischer Texte,*
- *literarische Übersetzung als Vermittlung von Kulturbildern, ihre Wirkung und Rezeption,*
- *translatorische Kompetenz(en),*
- *translatorischer Umgang mit der Rechtssprache,*
- *sprachliche und kulturelle Aspekte der Übersetzung,*
- *Dolmetschprozesse und Dolmetschstrategien sowie*
- *Translationspraxis und -didaktik.*

An die in Arbeitssektionen präsentierten Beiträge schlossen sich Diskussionen an, die auch weitere Aspekte der Translation berührten.

Eine Bereicherung des Konferenzprogramms stellten Präsentationen dar. So konnten sich die Konferenzteilnehmer am letzten Konferenztag mit der neuesten Version von SDL TRADOS vertraut machen oder auch dank der von Wolfgang Coch, dem Hauptverwaltungsrat im Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission, detailliert vorbereiteten Präsentation Einblicke in die Dienststruktur und Arbeitsweise der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission verschaffen.

Zur Teilnahme an der Konferenz wurden auch Studenten der Translatork und des postgradualen Studiengangs für Übersetzer und Dolmetscher eingeladen. Im Hinblick auf diese Teilnehmergruppe wurden im Rahmen der Konferenz Workshops organisiert. Wolfgang Coch führte Workshops zu Datenbanken und elektronischen Übersetzungshilfen durch, Dr. Artur Dariusz Kubacki machte in seinem Workshop die angehenden beeidigten Dolmetscher mit der Staatsprüfung vertraut und Monika Waclawczyk ging in ihrer Veranstaltung auf die terminologischen Probleme beim Übersetzen von Urkunden ein. Im Angebot stand auch die Werkstatt von Andrzej Leśniak zu Aspekten der juristischen Terminologie.

Theoretische, praxisrelevante und didaktische Aspekte der Translation wurden dank der Vielfalt von besprochenen Translationsphänomenen facettenreich in der Konferenz

behandelt. Der polnischen Translationswissenschaft und der Translationsdidaktik wurden damit neue Impulse gegeben und aktuelle Forschungsaufgaben aufgezeigt. Die Bewältigung dieser Aufgaben verlangt die Fortsetzung der stattgefundenen Diskussion, einer Diskussion, an der sich einerseits Vertreter der universitären Forschung und Lehre und andererseits Vertreter der Berufswelt beteiligen. Den Ausgangspunkt für die weitere Diskussion kann der geplante Konferenzband darstellen, in dem die Plenarvorträge und die Beiträge aus den einzelnen Arbeitssektionen veröffentlicht werden.

*Anna Małgorzewicz*